

Mein erstes Jahr mit Hundsfischen im Aquarium



Hundsfisch im Pflanzendickicht von der Seite ... (Foto: Christian Witt).

Als Kind habe ich schon immer interessiert in Büchern über Fische geblättert. In einem dieser Bücher fand ich dann auch Abbildungen und Beschreibungen des europäischen Hundsfisches *Umbra krameri*. Da die Welt für Kinder ja bekanntlich noch etwas größer ist, erschienen mir der Erwerb und die Haltung dieses Fisches zunächst eher unmöglich. In den Zoohandlungen und Angelgeschäften habe ich nie einen

Hundsfisch entdecken können. So geriet dann dieser Fisch bei mir ein wenig in Vergessenheit, obwohl immer mal wieder ein Artikel in der Aquaristik-Literatur (kurz vor 2000 waren dies z.B. Bitsch 1984, Bohlen 1990, Foersch et al. 1983, Weiss 1869) zu finden war. Außerdem waren und sind tropische Fische in den Fachgeschäften und bei den Züchtern einfacher zu bekommen.



... und von unten gesehen (Foto: Christian Witt).

In Schleswig Holstein hat sich die ursprünglich nordamerikanische Art *Umbra pygmaea* etabliert. Sie tritt in einigen Gewässern in zum Teil hohen Populationsdichten auf (Spratte & Hartmann 1998), ein Vorkommen von *Umbra krameri* im Naturschutzgebiet Hechtmoor des Kreises Schleswig-Flensburg muss als unsicher gelten, da es hierfür bislang nur eine mündliche Überlieferung gibt. Vor eineinhalb Jahren las ich dann in unserer Tageszeitung, dass ein Fischerei-biologe mit Hilfe einiger Angler Hundsfischen auf die Schuppen rückte, um die Konkurrenz für den heimischen Schlammpeitzger *Misgurnus fossilis* einzudämmen. Bei den anfallenden Grabenräumungsarbeiten mit Baggern durch den Sielverband wurden Fische zusammen mit Schlamm und Pflanzen als Baggergut auf der Uferböschung abgelegt. Diese wurden bei der Aktion abgesammelt und ihrem Element wieder übergeben, oder wie im Fall der Hundsfische einer anderen Verwendung zugeführt.

Sammelstation für die Hundsfische ist eine Teichwirtschaft in Aukrug, deren Inhaber ich kenne. Auf diesem Wege bin ich an „meine“ vier Hundsfische gekommen.

In meinem Wintergarten stand ein 160-Liter-Aquarium für Kaltwasserfische, das mit den Hundsfischen besetzt wurde. Eingerichtet war das Aquarium mit etwas Moorkienholz, Javamoos und Hornkraut. Gefiltert wurde über einen Hamburger Mattenfilter. Das Wasser kommt direkt aus der Leitung und bewegt sich im mittelharten Bereich.

Die Hundsfische verschwanden erst einmal in den Pflanzen und waren für einige Tage nicht mehr zu sehen. Hunger ist aber bekanntlich eine große Antriebskraft. So verloren sie mit der Zeit ihre Scheu, sobald ich mit Futter vor dem Aquarium auftauchte. Gefüttert habe ich überwiegend kleine Laubwürmer, Wasserasseln, Mückenlarven und Mysis. Im ersten Winter war die Beschaffung von Lebendfutter nicht so einfach. Ein Versuch, die Hundsfische an Flockenfutter zu gewöhnen gelang später doch noch.

In diesem Frühjahr bekam ich zwei 250-Liter-Aquarien von einem Vereinskollegen. Diese habe ich gleich für meine „Kaltwasserabteilung“ vorgesehen. Jetzt konnten meine Hundsfische in ein etwas größeres Aquarium umziehen. Das andere Aquarium wartet noch auf Einwohner.

Inzwischen sind die Hundsfische fast handzahn. Natürlich besonders wenn es Futter gibt. Das Schönste wäre jetzt noch eine Nachzucht, die ja laut Bestandsliste in AKFS-aktuell Nr. 20 innerhalb des AKFS zumindest schon vereinzelt gelungen ist.

Ich kann nur jedem empfehlen, zuzugreifen, falls es Hundsfische gibt und man Platz im Kaltwasseraquarium hat.



Meine gut einsehbare Aquarienecke (Foto: Christian Witt).

Literatur:

Bitsch, H. (1984): Auf den Hundsfisch gekommen. Im Gartenteich fühlen sie sich wohler.- Das Aquarium H. 186: 618-621.

Bohlen, J. (1990): Über *Umbra krameri* in Ungarn. Und es gibt ihn doch noch! .- DATZ 9/90: 549-552.

Foersch, W., Reichenbach-Klinke, H.H., Schaller, D. & Schmidt, K. (1983): Beobachtungen zur Biologie und Ökologie der Umbridae, Hundsfische. I. Es gibt nicht nur eine Art.- DATZ 36 (9): 335-339.

Weiss, W. (1986): Zeppelinfische. Die Familie Hundsfische - Umbridae.- Aquarien Magazin 2/86: 60-62.

Spratte, S. & Hartmann, U. (1998): Fischartenkataster Süßwasserfische und Neunaugen in Schleswig-Holstein.- Ministerium für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, Kiel.

Adresse des Autors:

Christian Witt, Tondernstr. 18, 25746 Heide, christian_witt_heide@web.de .